

Fleming, Paul: Freund der dreimal dreien Schwestern! (1624)

1 Freund der dreimal dreien Schwestern!
2 Kan es wol geschehen sein,
3 wie du mich berichtetst gestern,
4 als ich gienge zu dir ein,
5 daß der
6 mir und meiner Feldschalmei?

7 Ist denn nun mein Dorfgeheule
8 auch bis in die Stadt erschallt,
9 der ich mich doch, wie ein' Eule,
10 stets im Wald' und Finstern halt'?
11 Hat denn auch der Fürst erhört
12 das, was Pan die Bauren lehrt?

13 Nun, ich muß es dir zwar gläuben,
14 doch ich bin des Orts nicht wert,
15 der ich billich sollte bleiben
16 stets um meine Hürd' und Herd'.
17 Ich will gehen in die Stadt,
18 da man mich gelobet hat.

19 Wär' ich doch nur schon zur Stätte,
20 da der kluge
21 spielt auf der güldnen Flöte
22 um der strengen
23 um den Ort, da er und du
24 euren Leiern nicht laßt Ruh'!

25 Ich zwar, der ich, recht zu sagen,
26 eine Gans bei Schwänen bin,
27 scheue mich zu euch zu wagen,
28 doch verlangt mich sehr dahin.
29 Könt' ich gleich nicht stimmen drein,

30 doch würd' ich halb selig sein.

31 Weg mit dem, der stets nur lieget
32 bei der faulen Ofenbank!
33 Wer sich zu Gelehrten füget,
34 wird gelehrt, verdienet Dank.
35 Diß ist meines Lobes Ziel,
36 daß ich stets mehr lernen will.

(Textopus: Freund der dreimal dreien Schwestern!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/485>)